

## **Hochschule Ansbach an neuem Forschungsprojekt zu energieeffizienter Produktion beteiligt**

*Bayerischer Landtag beschließt Millionen-Förderung der „Green Factory Bavaria“*

**Energieautark produzieren: Das ist das langfristige Ziel des Technologieverbands „Green Factory Bavaria“. Der Freistaat Bayern fördert den Aufbau dieses interdisziplinären Forschungsprojekts für energiesparende Produktionstechniken in den nächsten vier Jahren mit insgesamt 12 Millionen Euro. Die Green Factory Bavaria will im Rahmen einer bayernweiten, interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Hochschulen ergründen, wie Industrieproduktion in Zukunft ressourcen- und energieeffizienter gestaltet werden kann. Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, der bayerische Finanzminister Dr. Markus Söder und der bayerische Innenminister Joachim Herrmann haben sich für eine Förderung der Green Factory Bavaria ebenso eingesetzt wie Katja Hessel, Staatssekretärin im bayerischen Wirtschaftsministerium und Landtagspräsident Jörg Rohde. Die Leitung des Forschungsverbands liegt bei Prof. Dr. Jörg Franke vom Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Die Hochschule Ansbach ist mit dem Kompetenzzentrum Energieeffizienz unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Schlüter beteiligt.**

Das verarbeitende Gewerbe verbraucht fast die Hälfte des elektrischen Stroms in Deutschland, produzierende Betriebe wenden bis zu zehn Prozent ihrer Gesamtkosten für Energie auf. Durch den stetig zunehmenden Energiebedarf, die begrenzten fossilen Ressourcen sowie die investitionsintensiven regenerativen Energien werden diese Aufwendungen zukünftig noch steigen. Dadurch wird Energie zu einem wichtigen strategischen Wettbewerbsfaktor: Immer mehr Unternehmen berücksichtigen den sparsamen Umgang mit Energie, schließlich sind die Einsparungspotenziale mit bis zu 10 Milliarden Euro deutschlandweit immens. Hier setzt das Projekt der Green Factory Bavaria an: Sieben nordbayerische Forschungseinrichtungen – neben der FAU die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg sowie die Hochschulen in Ansbach, Coburg, Hof, Schweinfurt/Würzburg und Amberg/Weiden – haben sich zu diesem Forschungsverbund zusammengeschlossen, um mit eigenen, an den jeweiligen Hochschulen installierten Labors zu erforschen, wie die Industrie zukünftig energieeffizienter oder sogar energieautark produzieren kann. Um dieses Ziel zu erreichen, bündeln die Hochschulen in ihren Modellfabriken – den so genannten Green Factories – die für die energieeffiziente Produktion relevanten Fachbereiche.

An der Hochschule Ansbach im Kompetenzzentrum Energieeffizienz liegt der Fokus auf der Optimierung der energieintensiven Schmelzprozesse in der Metallindustrie. Dazu werden innovative Methoden und Technologien unter dem Einsatz von Wärmetransport- und Strömungssimulationen entwickelt. „Wir haben diesen Ansatz Smart Melting genannt, denn damit können die Schmelzprozesse an ein im Zuge der Energiewende stark schwankendes Energieangebot angepasst werden“, erläutert Prof. Dr. Wolfgang Schlüter.

### **Hochschulen und Industrie forschen gemeinsam**

In den Green Factories sollen Forschungsinstitutionen und Industrie eng zusammen arbeiten: Auf den verfügbaren Labor- und Produktionsflächen können innovative Industriepartner ihre fortschrittlichen Verfahren und Technologien in diesem Forschungsgebiet demonstrieren und sie anschließend zusammen mit den Hochschulen weiterentwickeln. Dieses einzigartige Konzept zur

Gemeinschaftsforschung von Industrie und Hochschulen garantiert neben einer effizienten Forschungsarbeit auch einen effektiven und schnellen Transfer der Ergebnisse in die Wirtschaft.

„Mit den Green Factories an sieben Hochschulen in Nordbayern sowie der intensiven Kooperation mit den Green Factories an den Fraunhofer Instituten in Augsburg und Bayreuth werden wir Bayern im Bereich der nachhaltigen Produktionstechnologien wissenschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch in eine weltweite Spitzenposition bringen“, formuliert Projektleiter Prof. Dr. Jörg Franke den Anspruch des Forschungsvorhabens.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jörg Franke

Tel.: 09131/85-27569

franke@faps.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Wolfgang Schlüter

Tel.: 0981/4877-317

wolfgang.schlueter@hs-ansbach.de